

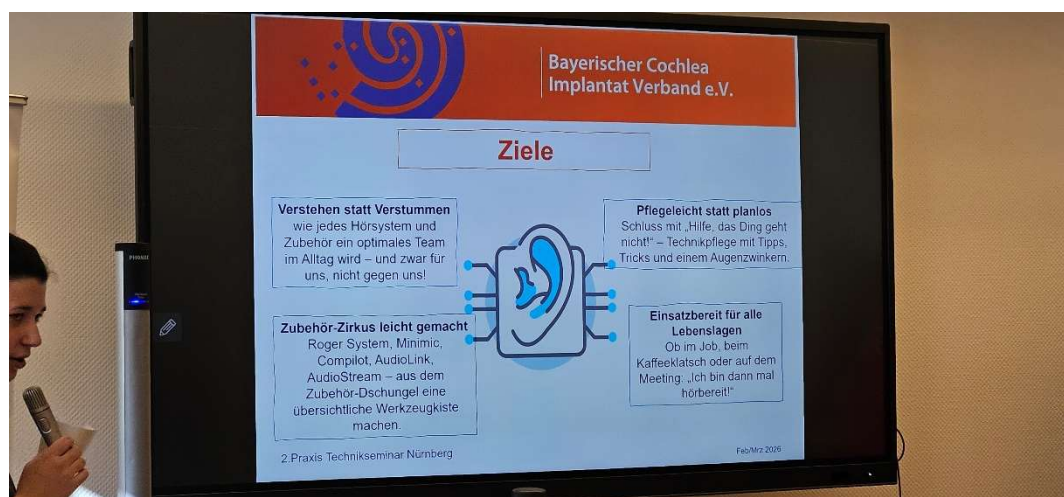
Technikseminar für Hörsystem-Träger in Nürnberg

Caritas-Pirckheimer-Haus | 28.02. – 01.03.2026



Das Technikseminar für Cochlea-Implantat- und Hörsystemträger im Caritas-Pirckheimer-Haus in Nürnberg knüpfte an die positiven Erfahrungen des ersten Seminars in Augsburg an. Viele Teilnehmende hatten sich mehr Praxisanteile und ein zweitägiges Format gewünscht – beides wurde erfolgreich umgesetzt.

Organisiert wurde das Seminar von Andrea Muschalek und ihrer Tochter Hannah Zaiser (Hörakustikmeisterin). Unterstützt wurde die Veranstaltung durch Referierende der Firmen MedEl, Cochlear, Advanced Bionics und Phonak. Ziel des Seminars war es, den Teilnehmenden einen sicheren und alltagstauglichen Umgang mit ihrer Hörtechnik zu vermitteln, individuelle Fragen zu klären sowie neue technische Möglichkeiten praxisnah zu erleben.



Advanced Bionics / Phonak-Gruppe *(Bericht von Uwe Noack)*

Bericht zum Technik-Workshop in Nürnberg 28.02. – 01.03.2026 - Thema AB und Phonak

Nachdem alle Teilnehmer auf ihre Räume separiert wurden, startete unsere Hörgerätegruppe mit den einzelnen Erwartungen an den bevorstehenden Workshop. Es war eine illustre Liste von Problemen, die dann einzeln beleuchtet und dafür mögliche Lösungsvorschläge angebracht wurden.

- Die Probleme mit den Apps waren echt bestimmend ... egal ob IOS oder Android
- Telefonieren mit dem iPhone – mehrfach wurde doppelter Klang bemängelt
- Phonak-Hörgeräte reagieren mitunter nur auf leichte Berührungen ...
- Die Berufstätigen hatten Fragen zu weiteren Mikros, um auch in Beratungen noch alles verstehen zu können
- Reinigungs- und Wartungsfristen für Phonak-Hörgeräte

In den Diskussionen wegen möglicher Lösungswege wurden mitunter recht unorthodoxe Vorschläge gemacht, welche aber dennoch notiert wurden, um sie im heimischen Umfeld austesten zu können. Wie z.B. für T-Spulen-Nutzer im Hörgerät oder CI: wenn man in einem Bus eine Stadtrundfahrt macht und lediglich In-Ear-Kopfhörer mit Kabel erhält, dann kann man sich die Ohrhörer übers Ohr hängen und die T-Spule aktivieren. Ähnlich funktioniert dies auch in Flugzeugen mit TV-Bildschirmen am Platz, da kann man das MiniMic oder den Roger-Select mittels Kabel an die Kopfhörerbuchse anschließen.

Bei den Telefonaten mit dem doppelten Klang hat sich herausgestellt, dass die jeweilige Situation genau analysiert werden muss – ist das Freisprechen aktiviert oder welches Endgerät genau wurde eingesetzt? Hier hat sich leider keine endgültige Lösung ergeben, weil die jeweilige Situation leider nicht nachgestellt werden konnte.

Für die mitunter recht leichten Umschaltungen hat sich die „Roger TabControl“ als Ursache herauskristallisiert. Sie sollte vom Akustiker besser deaktiviert werden.

Für die Berufstätigen mit Mikrofonbedarf ergaben sich verschiedene Lösungswege, welche aber immer in Zusammenarbeit mit den regionalen Integrationsfachdiensten besprochen werden sollten. Entweder für die kleine Beratungsrunde ein Roger On oder ein Roger Select, oder für die größere Runde mehrere Roger Table Mic´s (diese können mehrfach eingesetzt werden).



Hierfür wurde auch der im Internet zu findende Roger-Konfigurator sehr empfohlen. Hier kann man für jedes CI und/oder Hörgerät und jeweilige Hörsituation die dazu passenden Roger-Komponenten ermitteln lassen.

Links: <https://www.phonak.com/en-int/roger-configurator>.

Wichtig zu wissen: Phonak-Akkugeräte sollten wenigstens 1x jährlich ein Update erhalten. Meistens werden dabei sogenannte Ladeschalen-Optimierungen eingespielt. Ebenso wichtig ist die Info, dass alle Geräte der SONOVA-Gruppe untereinander koppelbar sind, dank einem eigenen Bluetooth-Protokoll.

Ich selber hatte am „Cochlear Minimic 2+“ einen „Roger X“-Empfänger zum Test und war hell begeistert. Da brauchen wir beide keinen Neckloop mehr und können diese anderen zur Verfügung stellen.

Für Berufstätige im Home-Office bietet sich für die Kopplung zu den Hörsystemen ein Neckloop an, welches per USB an das Notebook angeschlossen wird, danach werden in „Teams“ oder im „Office 365“ in den Audio-Auswahlmenüs das Neckloop als Mikro bzw. Lautsprecher eingestellt. Für die anderen Normalhörigen ergibt sich keinerlei Änderung. Das Roger On lässt sich genauso anschließen und nutzen, aber klangtechnisch wird das Neckloop als besser beschrieben.

Bei den bimodal versorgten Advanced Bionics – Nutzern ist es einfach, wenn sie die dazu passenden Hörgeräte, das „Naida Link M“ nutzen. Die Zusammenarbeit mit den Marvel-Prozessoren funktioniert sehr gut, weil es halt die identische Prozessorbasis ist. Wer ältere Prozessoren nutzt, ist dabei auf Zusatzgeräte angewiesen, welche aber entweder vom CI-Reha-Zentrum und /oder Akustiker genau benannt werden können. Wichtig zu wissen ist, dass es bei Phonak/AB eine sogenannte Priorisierung gibt. Ein Gerät der bimodalen Versorgung übernimmt die Hauptrolle, meistens ist es der CI-Prozessor.

Ganz interessant wurde es, als es am Sonntag um die einzelnen Kostenträger für verschiedene Anwendungsfälle ging. Hier konnte Florian Gilbert eine aussagefähige Zusammenstellung zeigen, welche auch im Bild festgehalten wurde.

Link: <https://sonova.showpad.com/share/CfxKMi4uVjWHHEspDBkHH>



Wichtig fanden wir auch die Info, dass bei der Beantragung von Hilfsmitteln für Rentner nur der Leistungskatalog der Krankenkassen bindend ist. Und dieser beinhaltet nur die täglichen Dinge des Lebens wie Einkaufen, Arztbesuche oder familiäre Begleitung zu

amtlichen Terminen jeglicher Art. Ehrenamtliche Tätigkeit in der SHG ist nicht Bestandteil des Leistungskataloges und führt i.d.R. zur Ablehnung von beantragten Hilfsmitteln. Das sollten wir beherzigen.

Zu guter Letzt wurde auch das Thema AuraCast angesprochen. Im Grunde nach ist es ein Aufbrechen der bisherigen Bluetooth-Punkt-zu-Punkt-Verbindung. Es soll ein Sender mehrere Empfänger bedienen können. Aber wegen der Datenschutzbestimmungen und anderer technischer Probleme ist es halt noch nicht so einfach in der Fläche einsetzbar, auch wenn der Frankfurter Flughafen als weltweit erster Flughafen das AuraCast für öffentliche Durchsagen einsetzt. Allerdings erstmal nur im Terminal 1 und an den Gates A16 und A17.

Wer nähere Infos zu AuraCast und Bluetooth LE sucht, der wird im Internet unter „**Bluetooth Special Interest Group**“ (auch in Deutsch) fündig. Da sind viele Lösungen und Ideen enthalten und weitere Fortschritte werden hier beizeiten verkündet.

Alles in Allem war es ein hervorragender Workshop, welcher viele Fragen lösen konnte und in den Diskussionen viele unorthodoxe Lösungswege aufzeigte, die von den Teilnehmern gern aufgenommen wurden. Die abendliche Diskussionsrunde war dafür entspannend und vertiefte den Austausch unter den Teilnehmern. Besonders schön fanden einige Teilnehmer beim abendlichen Spaziergang den Handwerkerhof in der Nähe des Hotels.

Roger Seite ausführlich: <https://sonova.showpad.com/share/WIsRJaeGkxN6YybnOO4TA>

Phonak - Gruppe (Infos von Malou Schneider)

Samstagnachmittag: Eigenes Seminar für Hörgeräteträger

Am Samstagnachmittag fand parallel zu den herstellerepezifischen Arbeitsgruppen der Cochlea-Implantat-Träger ein eigenes Seminar für Hörgeräteträger statt. Während **Florian Gilbert (Phonak)** in die einzelnen CI-Gruppen wechselte, um dort gezielt auf herstellerepezifische Fragen zum Thema Rogersystem einzugehen, übernahm kurzfristig **Hörakustikermeisterin Hannah Zaiser** den Vortrag für die Hörgeräteträger.

Trotz des spontanen Einspringens gestaltete sie das Seminar äußerst praxisnah und interaktiv. Die Teilnehmenden nutzten die Gelegenheit intensiv, um individuelle Fragen rund um ihre Hörgeräte zu stellen und konkrete Alltagssituationen zu besprechen.

Ein Schwerpunkt lag auf der optimalen Anpassung und Nutzung der Hörgeräte. Dabei wurden wichtige Funktionen wie

- Programm Speech 360Grad
- Windgeräuscherdrückung,
- Programmübergangsgeschwindigkeit,
- SoundRecover
- Roger TabControl
- Jährliche Update für Phonak Akku Geräte

verständlich erklärt.

Auch Zubehör und Zusatzfunktionen spielten eine große Rolle:

- Die Nutzung der **T-Spule (Induktionsspule)** wurde ausführlich besprochen – ebenso wie Alternativen, falls das eigene Gerät keine T-Spule besitzt.
- Möglichkeiten der Anbindung an Telefon und Fernseher wurden thematisiert, ebenso wie Lösungen für den Einsatz in öffentlichen Räumen.
- Ergänzend wurde auf moderne Übertragungssysteme und Apps

In diesem Zusammenhang wurden auch konkrete Anwendungen vorgestellt, etwa die, die bei entsprechend ausgestatteten Veranstaltungsorten direktes Audio-Streaming auf das Smartphone ermöglicht. Ebenso wurde das zukunftsweisende System Auracast angesprochen, das perspektivisch neue Möglichkeiten für barrierefreies Hören im öffentlichen Raum bietet.

Ein weiterer wichtiger Punkt war das Thema Hörtraining. Den Teilnehmenden wurde empfohlen, aktiv bei ihrem Hörakustiker nach entsprechenden Angeboten oder unterstützenden Apps zu fragen, um das Sprachverstehen gezielt zu verbessern.

Insgesamt wurde der Nachmittag von den Teilnehmenden als äußerst hilfreich und informativ wahrgenommen.

Cochlear-Gruppe

Elke Maier, Peer-Beraterin der EUTB-BayCIV, Trägerin von zwei Nucleus 8 und Teilnehmerin der Cochlear Gruppe möchte hier stellvertretend ihre Eindrücke kurz zusammengefasst wiedergeben.

Unsere Gruppengröße war überschaubar. Wir waren elf Damen und zwei Herren mit unterschiedlichen Vorkenntnissen sowie Hörbiografien. Unsere beiden Referentinnen waren Dr. Eva Schönberger (Account Manager Clinics) und Andrea Zoppelt (Clinical Technical Specialist). Sie zeichnen sich durch ihre überaus hohe Kompetenz, sehr großes Fachwissen und ihre beachtliche Feingefühligkeit für unsere Beeinträchtigung aus.



Wir konnten während der Vorträge jederzeit individuelle Fragen stellen und hatten stets die Möglichkeit unsere Vorkenntnisse zu vertiefen. Ergänzend wurden wir in Zweier-Gruppen zur gegenseitigen Unterstützung eingeteilt. Sehr hilfreich war es, dass wir genügend Gelegenheit zur Vertiefung unseres Wissens mithilfe vieler praktischer Übungen hatten. Selbst erfahrene und langjährige CI-Träger erhielten Antworten auf ihre sehr speziellen Fragen.

Die Dozentinnen vermittelten uns umfangreiche Kenntnisse über die Funktionsweise des Cochlear Implantats und der Nucleus App. Die informative

Homepage von Cochlear mit der praktischen Suchfunktion und den anschaulichen Videos wurde verständlich vorgeführt. Das technische Zubehör wie das MiniMic, die kleine Fernbedienung, der TV-Streamer und der Telefonclip wurden ebenfalls erklärt. Weiters

erfahren wir, wie und wann wir Untertitelung nutzen können. Unterschiedliche Transkriptions-Apps wurden zudem vorgestellt.

Die moderne Technik ist faszinierend, aber sie hat auch ihre ganz eigenen Stolpersteine. Gerade die App-Lösungen sind sehr wandelhaft und müssen mit rasant wachsenden Technologien Schritt halten. Frau Zoppelt konnte uns dies mit einem guten Beispiel näherbringen. Sie erklärte uns, warum es immer wieder vorkommt, dass etwas hakt oder gar nicht funktioniert. Genau deshalb betonte Frau Zoppelt auch, wie entscheidend es ist, Apps und Smartphones regelmäßig zu aktualisieren. Nur so bleiben alle Komponenten aufeinander abgestimmt. Zudem soll der Prozessor auf dem neuesten Stand sein.



Wir durften an Cochlear einige Verbesserungsvorschläge unterbreiten, die wohlwollend aufgenommen wurden.

Insgesamt waren wir sehr beeindruckt von diesem Seminar und möchten die neuen Erkenntnisse nicht missen. Dafür sind wir sehr dankbar. Unsere Referentinnen verabschiedeten wir mit einem verdient großen Applaus.

MedEl-Gruppe *(Bericht von Bettina Schulte-Nienhaus)*

Technikseminar für CI-Träger im Caritas-Prickheimer Haus in Nürnberg von Sa. 28.02. – So. 01.03.2026

Organisatorinnen: Andrea Muschalek (UTB Beratende) und ihre Tochter Hannah Zaiser (Hörakustikmeisterin)

Samstag:

Nach der Begrüßung aller Teilnehmenden des Seminars sowie der Referierenden der Firmen MedEL, Cochlear, Advanced Bionics (AB) und Phonak wurden entsprechend der Hersteller



drei Gruppen gebildet. In der Gruppe von Advanced Bionics befanden sich auch die wenigen Teilnehmenden mit Hörgeräten. Die Referierenden von MedEl waren Annika Pohley und David Herrmann.

Zu Beginn wurden die aktuellen Prozessoren von Sonnet 2, Sonnet 3 und des Rondo 3, der AudioLink sowie der AudioLink XT vorgestellt und detailliert erklärt. Auch die App für den AudioKey 3 war ein ausführliches Thema. Darüber hinaus wurde erklärt, welche Protokolle in den Handys installiert sein müssen, um die Möglichkeit des Audio-Streamings (über Streaminghülse beim Sonnet 2 und direkt beim Sonnet 3) zu nutzen. Smartphones mit einem Android-System müssen ASHA-fähig sein, bei Geräten von Apple ist eine MFI-Zertifizierung Voraussetzung für das Streamen.

Nach der Mittagspause ging es mit einem Praxisteil weiter.

Zunächst wurde die Kopplung der Prozessoren mit der App und Möglichkeiten zur Problemlösung erläutert, die man nutzen kann, bevor man sich mit einem Techniker in Verbindung setzt.

Durch die Einteilung in drei Untergruppen konnten gezielt Themen behandelt werden.

- Erste Gruppe: Das Auseinandernehmen und Zusammensetzen des Prozessors.
- Zweite Gruppe: Die Handhabung mit dem AudioLink und dem AudioLink XT.
- Dritte Gruppe: Die AudioKey 3 App: Ein- und Ausbuchen der Prozessoren und die zahlreichen Möglichkeiten, die diese App bietet.



Der letzte Teil galt der Firma Phonak mit ihren vielen Komponenten des Roger-Systems. Erläutert wurde, welche Komponente für welchen Prozessor die beste ist sowie darüber hinaus die Möglichkeit eine solche Anlage für den Alltag zu erhalten

Sonntag:

Als erstes folgte eine Zusammenfassung der Roger-Produkte durch die Referenten der Firma MedEL.

Danach ging es nochmals um die AudioKey-3-App und das Direkt-Streaming mit dem Handy. Auch die Homepage wurde besprochen und unter anderem gezeigt, wo sich Service-Partner in der Nähe finden lassen.

Einige der Teilnehmenden dieser Gruppe hatten sich noch für die Phonak-Masterclass eingetragen, in der das Roger-System noch eingehender erläutert wurde.



In der Roger- und MedEL -Masterclass, die jeweils in kleinen Runden stattfand, hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, ihre alltagsrelevanten individuellen Fragen und Anliegen einzubringen. Diese wurden gemeinsam mit den Referierenden persönlich besprochen und teilweise auch praktisch erprobt. Dadurch konnten offene Themen gezielt vertieft und das Verständnis für die eigenen technischen Möglichkeiten deutlich erweitert werden – ein besonders wertvoller und hilfreicher Bestandteil des Seminars.

Ein besonderes Lob gilt Annika Pohley und David Herrmann, die die Gruppe mit viel

Geduld und großer Hilfsbereitschaft begleiteten

Um 11:45 Uhr folgte dann ein Feedback mit allen Teilnehmenden, Referierenden sowie mit Andrea Muschalek und ihrer Tochter Hannah.

Mit dem Mittagessen um 12:00 Uhr endete das Seminar

Thema HörWiki (Originalbericht Andrea Muschalek)

Das Thema HörWiki wurde im Rahmen des Seminars in den Gruppen und in einem abendlichen Zusammentreffen aufgegriffen und diskutiert. Dabei wurde nachgefragt, inwieweit das HörWiki von den Teilnehmenden tatsächlich genutzt wird.

Die Rückmeldungen zeigten ein relativ einheitliches Bild: Für viele CI- und Hörsystemträger – insbesondere im Basisbereich – ist das HörWiki in seiner aktuellen Form nur eingeschränkt hilfreich. Die Inhalte werden häufig als zu technisch, zu komplex oder wenig alltagsnah wahrgenommen.

Ein zentraler Wunsch der Teilnehmenden war daher, dass genau die Themen und Fragestellungen, die im Seminar behandelt wurden, auch im HörWiki aufgegriffen werden. Dazu zählen insbesondere konkrete Problemstellungen aus dem Alltag sowie verständlich formulierte Lösungsansätze.

Gewünscht werden vor allem praxisnahe Hilfestellungen („Quick Help“-Bereich) nach dem Prinzip: „*Was mache ich, wenn ein Problem auftritt?*“

Viele Teilnehmende äußerten den Bedarf nach klar strukturierten, leicht verständlichen Anleitungen und direkt umsetzbaren Tipps, auf die sie im Alltag schnell zurückgreifen können.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass das HörWiki großes Potenzial hat, jedoch stärker an den praktischen Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer ausgerichtet werden sollte.

Fazit

Das Technikseminar in Nürnberg zeigte eindrucksvoll, wie wichtig praxisnahe Schulungen für CI- und Hörsystemträger sind. Besonders hervorzuheben ist die Kombination aus fundierter Wissensvermittlung, individueller Betreuung und intensiven praktischen Übungen.

Die Rückmeldungen aus allen Gruppen machen deutlich: Der Austausch untereinander, das direkte Ausprobieren sowie die Möglichkeit, persönliche Fragestellungen einzubringen, sind für die Teilnehmenden von unschätzbarem Wert.

Das Seminar hat nicht nur technisches Wissen vertieft, sondern auch Sicherheit im Umgang mit den eigenen Hörsystemen vermittelt – ein entscheidender Beitrag für mehr Selbstständigkeit, Teilhabe und Lebensqualität im Alltag, Beruf und in der Freizeit.

Andrea und Hannah



Fotos Privat

Uwe Noack.

Elke Maier

Andrea Muschalek

Hannah Zaiser